



*Presseinformation 6. Mai 2013*

## **Tiefe Trauer über den plötzlichen Tod von Rita Pehlke-Seidel**

Mit großem Entsetzen und tiefer Trauer hat der Löwenstein-Forschungsverein in Mössingen vom Tod seines Mitgliedes Rita Pehlke-Seidel erfahren. Seit langem engagierte sie sich zugunsten der Nachkommen der im Jahr 1936 von den Nationalsozialisten aus Mössingen vertriebenen Familien von Artur und Felix Löwenstein, den Pausa-Gründern. Ende Juni 2013 sollte Rita Pehlke-Seidel zu jenen gehören, die die Löwensteins zu ihrem dritten Besuch in Mössingen begrüßen.

Rita Pehlke-Seidel war eine außerordentlich engagierte und kluge Frau, die ungewöhnlich empfindsam war für soziale Ungerechtigkeit und erniedrigende Behandlung von Menschen. Sie kämpfte für die Integration und Inklusion von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Ihr Tagtraum war eine Gesellschaft der Vielfalt, bunt und plural, mit starken Frauen. Stets lag ihr am Herzen, was Karola Bloch die „Verteidigung der Würde des Menschen“ nannte.

Erst kürzlich hatte Rita Pehlke-Seidel noch an der Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins anlässlich des siebzigsten Jahrestages des jüdischen Aufstandes im Warschauer Ghetto 1943 teilgenommen.

In einer ersten Reaktion drückte die Familie Löwenstein ihre tiefe Anteilnahme am Tod von Rita Pehlke-Seidel aus.